

Leben und Glauben

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **110 (2016)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tungsvereinbarung zwischen der Berufsschule für Hörgeschädigte und der Schweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz SBBK unterzeichnen konnte.

Als Heinz Tschudin 2011 das Präsidium der Schulkommission an seinen Nachfolger Bruno Schlegel abgab, durfte er mit Genugtuung feststellen, dass die neue Rechtsgrundlage für diese einzigartige Bildungseinrichtung wieder geschaffen war.

Kontakt und Einsatz bis zuletzt

Heinz Tschudin war ein optimistischer Mensch, hatte einen grossen Lebenswillen und blieb auch nach seinem Rücktritt als Schulkommissionspräsident mit der BSFH verbunden. Bis

zuletzt hat er seine Aufgabe als Präsident der GGHZ wahrgenommen und auch an einzelnen Anlässen im Gehörlosenwesen teilgenommen.

Wir verlieren mit Heinz Tschudin einen lebenswürdigen, wichtigen und engagierten Weggefährten.

Heinz, wir danken dir!

Toni Kleeb, ehemaliger Rektor der Berufsschule für Hörgeschädigte (BSFH)

Leben und Glauben

Der Mann mit den grossen Ohren

Ein Märchen von Matthias Müller Kuhn

Es war einmal ein junger Mann, der hatte so grosse Ohren wie Suppenteller. Schon als er noch ein Knabe war, wurde er deswegen ausgelacht und gehänselt. Das Schlimmste für ihn aber war, dass er mit seinen grossen Ohren viel besser hörte als alle anderen Menschen: So hörte er, wie die Ameisen über die Erde liefen, er hörte, wie die Vögel mit ihren Schnäbeln ihre Federn putzten, er hörte sogar die Fische, wie sie im Wasser ihre Kreise zogen, er hörte die Menschen auch hinter vorgehaltener Hand sprechen, er hörte einfach alles und dies war für ihn entsetzlich, denn er konnte diese vielen Töne und Geräusche in seinem Kopf nicht mehr ordnen.

So ging er zu einer Heilerin, die mit ihren Kräutern schon vielen Kranken geholfen hatte. Er bat sie inständig: Gib mir ein Kraut, dass meine Ohren klein und normal werden. Die Frau zögerte nicht lange und überreichte ihm ein Büschel mit kleinen roten Beeren: Iss diese Beeren und deine Ohren schrumpfen zusammen.

So tat er es auch, und siehe, nach einigen Tagen waren seine Ohren klein geworden. Aber er erschrak zu Tode, als er merkte, dass er nun gar nichts mehr hörte! Seine Ohren waren zwar so, wie er es sich immer gewünscht hatte, nämlich ganz normal, so wie bei jedem anderen Menschen auch, aber sie waren verschlossen.



resilienz

Das unentdeckte Kapital
der Gebärdensprache

3. Internationaler Bildungs- und Fachkongress 2016

Mit den Moderatoren Mona Vetsch und Ruedi Graf
1. und 2. Juli 2016, Kursaal Bern



SGB-FSS
Schweizerischer
Gehörlosenbund

www.sgb-fss.ch/bern2016

Programmübersicht

Freitag, 1. Juli 2016

9.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Dr. Markku Jokinen, Präsident Europäische Union der Gehörlosen (EUD)

«Untersuchungen zur inklusiven Bildung in der UNO-BRK vor dem Hintergrund der Resilienz»

Dr. Corina Wustmann Seiler, Marie Meierhofer Institut für das Kind Zürich

«Resilienz bei Kindern und Jugendlichen: Was wissen wir heute?»

Prof. Dr. Claudia Becker, Humboldt Universität Berlin

«Wie kann die (inklusive) Schule die Resilienz hörbehinderter Kinder und Jugendlicher fördern?»

Diskussionsforen:

Bildung

«Stehaufmännchen-Qualitäten durch bilinguale Bildung?»

Inputreferat: Dr. phil. Mireille Audeoud

Gebärdensprachen

«Qualitätsstandards und Gebärdensprachen – wie lässt sich das überprüfen?»

Inputreferat: noch nicht bestimmt

Frühförderung

«Bimodal-bilinguale frühe Bildung von gehörlosen, schwerhörigen und hörenden Kindern»

Inputreferat: Prof. Dr. Johannes Hennies

Samstag, 2. Juli 2016

9.15 Uhr bis 16.15 Uhr

Melissa Malzkuhn, Gallaudet Universität Washington D.C. USA

«Resilienz durch Innovation – Die Konvergenz der Gebärdensprache und Technologie»

Dr. Joseph Murray, Gallaudet Universität Washington D.C. USA

«Deaf Gain: Menschen mit einer Hörbehinderung als Teil der Vielfalt»

Diskussionsforums:

Innere Stärke

«Selbstbestimmt das Leben meistern»

Inputreferat: Dr. Med. Johannes Fellingner

Deaf Gain

«Warum braucht die Welt Menschen mit einer Hörbehinderung?»

Inputreferat: Dr. Joseph Murray

Selbstbewusst mit CI

«Identitätsfindung zwischen zwei Kulturen»

Inputreferat: Lic. Phil. Irene Eckerli

Galaabend

«70 Jahre Schweizerischer Gehörlosenbund SGB-FSS»

ab 19 Uhr

Kein Ton, kein Geräusch drang mehr in sie, in seinem Kopf war es still geworden.

Der junge Mann war entsetzt, sofort ging er zur Heilerin, er beklagte sich, er schrie sie an, aber nicht einmal mehr seine eigenen Worte hörte er: Ich habe deine Beeren gegessen, meine Ohren sehen normal aus, aber ich höre nichts mehr. Mache, dass ich wieder höre!

Die Frau schüttelte nur traurig den Kopf: Das tut mir leid! Ich habe kein Kraut, das deine Ohren gesund machen kann. Aber ich habe drei Nüsse, welche dir helfen, dich in der Welt zurechtzufinden. Die erste Nuss wird dir das Ohr in den Augen schenken, die zweite Nuss das Ohr in den Händen, die dritte Nuss das Ohr in deinem Herzen.

Der junge Mann stampfte vor Verzweiflung mit den Füßen auf den Boden: Gib mir meine Ohren zurück! Ich will wieder richtig hören, wie alle anderen Menschen auch! Was nützt mir das Ohr in den Augen oder das Ohr im Herzen! Die Heilerin beruhigte den Mann, sie nahm seine Hände und legte in sie die drei Nüsse.

Der Mann steckte sie in seine Hosentasche und ging seines Weges.

Eines Tages erinnerte er sich an die drei Nüsse und dachte, es kann ja nichts schaden, wenn ich sie esse! So brach er sie auf und steckte sie in seinen Mund. Da geschah etwas Sonderbares: Er stand vor einem Baum und sah, wie die Blätter sich bewegten, plötzlich ging sein Blick tiefer und er begann, auch den Wind zu sehen. Seine Augen sahen das, was man nur hören kann. Das gleiche geschah mit seinen Händen, er spürte die Vibrationen, die Schwingungen jener Gegenstände, die er berührte, er nahm mit seinen Händen Töne wahr. Auch sein Herz veränderte sich: Er verstand die Worte nicht, die ein Freund zu ihm sagte, doch er spürte mit seinem Herz genau, was dieser sagen wollte und wie es ihm ging.

So bekam der Mann die Fähigkeit, mit den Augen, mit den Händen und mit dem Herz zu hören, dass er sich am Ende mit seinen sonderbaren Ohren aussöhnen konnte.

Matthias Müller Kuhn, Gehörlosenpfarrer



Zeichnung: Rolf Ruf